

Erscheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag).  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

# Wochenblatt

Erscheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag).  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

für  
**Wilsdruff, Tharandt,**

**Rosfen, Siebenlehn und die Umgegenden.**

**Amtsblatt**

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Gerichtsammt und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Neununddreißigster Jahrgang.

Mr. 60.

Freitag, den 1. August

1879.

## Die Erträge der neuen Zoll- und Steuersätze.

(D. A. Z.) Berlin, 25. Juli. Die von den Abg. v. Benda, Delbrück und Karsten veranstaltete „Spezielle Abschätzung der Minimalerträge nach dem neuen Zolltarif“ liegt jetzt als Reichstagsdrucksache vor. Wir entnehmen derselben das nachfolgende Tableau der finanziellen Ergebnisse, welche der neue Zolltarif über die bisherigen Erträgnisse hinaus nach jener Schätzung zur Folge haben wird. Zu bemerken ist dabei, daß bei einigen Positionen in dritter Lesung noch Erhöhungen vorgenommen worden sind, deren Wirkung noch nicht berücksichtigt werden konnte. Die wichtigste dieser Erhöhungen fand beim Roggenzoll statt, wo die Abschätzung noch auf Grund des niedrigen Satzes von 50 Pfg. erfolgte. Ebenso sind bei den Positionen Eisenwaaren, Flachsb., Kaffee nachträglich noch Aenderungen vorgenommen worden. Hier und da ergibt also die Abschätzung ein für die schließliche Gestaltung des Zolltarifs nicht ganz zutreffendes Bild; die wirklichen Erträge werden muthmaßlich höher sein. Bei den meisten Artikeln aber, wo Aenderungen in dritter Lesung nicht mehr vorgenommen wurden, behalten diese zuverlässigen Berechnungen ihren dauernden Werth, und im großen Ganzen wird auf diese Uebersicht über den finanziellen Effect des neuen Zolltarifs stets zurückgekommen werden müssen.

Zu bemerken ist noch, daß der Taback nicht mit in Rechnung gezogen ist. Es werden also die künftigen Finanzerträgnisse — abgesehen von der Tabacksteuer — gegen früher mehr betragen in Mark bei Baumwolle 1,711,687, Blei 17,337, Birstenbinderwaaren 2,349, Droguen 549,993, Eisen 5,485,027, Getreide 12 Mill., Glas 50,370, Haare 174,090, Holz 5,033,310, Instrumente 1,049,087, Kautschuk 20,382, Kleider 503,693, Kupfer 137,201, Kurze Waaren 177,180, Leder 180,196, Leinen 254,476, Lichte 18,337, Materialwaaren 14,103,707, Seide 4,728,053, Papier 40,524, Pelzwerk 4017, Petroleum 16,500,000, Schweine 1,621,300, Seife 47,624, Steine 429,679, Stroh 136,170, Thiere 360,667, Thon 338,625, Vieh 4 Mill., Wolle 1,654,369, Zinn 5631, Zinn 1068. Nur bei Wachstuch wird ein Minderertrag von circa 17,900 M. wahrscheinlich.

Alles in allem würde also das Reich an Zöllen und Steuern gegen bisher mehr einnehmen: 71,294,386 M. — ohne die Tabacksteuer. Davon 47,950,529 auf bisher zollfreie Artikel, 23,343,857 auf Erhöhungen schon zollpflichtiger Artikel. An Schutzzöllen entfallen auf die Landwirthschaft 24,120,201, auf die Forstwirthschaft 3,796,821, auf die Textilindustrie 5,744,550, auf die Metallindustrie 6,641,760, auf andere Industrien 3,421,828. Die Finanzzölle (Materialwaaren und Petroleum) ergeben 27,572,226 M.

## Tagesgeschichte.

Die letzte Nummer des Reichsgesetzblattes veröffentlicht die Gesetze, betreffend den Zolltarif des deutschen Zollgebietes und die Besteuerung des Tabaks. Die neue Zollerhebung tritt sofort ein für Eisen, Hopfen, Instrumente, Lichte, Materialwaaren (ausgenommen Mühlenfabrikate), Fette, Petroleum und Thiere (Vieh); Anfang Oktober für Getreide (?) und Holz; Anfang Juli 1880 für Flachsb., Spinnstoffe (ausgenommen Baumwolle); zu Neujahr 1880 für alle übrigen Tarifgegenstände einschließlich der Mühlenfabrikate.

Den Ultramontanen geht es bezüglich der Umkehr in Deutschland nicht nach Wunsch; es werden nun auch in den dem Centrum treu verbliebenen Parteiblättern Stimmen laut, aus denen die Besorgniß herausklingt, daß Fürst Bismarck am Ende doch noch früher aufstehe als Herr v. Windthorst. Die „Germania“ bringt jetzt einen Trostartikel für die Ungebuldigen, welcher nichtsweniger als zuverlässig klingt.

Die national-liberale „Dresdner Zeitung“ ist der Uebersetzung, „daß es einen entschiedenen Bruch mit der Vergangenheit bedeute, wollte die national-liberale Fraktion aus Verdruß über die neue konservativ-kerikale Mehrheit und über die ihren Ansichten widersprechende Zollreform sich zu unbedingter und konsequenter Opposition hinreißen lassen“. Die national-liberale Partei habe in ihrer alten patriotischen Thätigkeit zu beharren. Gerade wenn die „förderativen Garantien“ des Franckenstein'schen Antrages so gefahrdrohend seien, wie geglaubt werde, sei es erst recht geboten, dem Reichskanzler die Unterstützung nicht zu verweigern, falls er sie braucht. Weiter heißt es dann: „Es muß ihm (dem Reichskanzler) möglich sein, der eigennütigen Hilfe des Centrum zu entbehren, und in den lächerlich pathetischen Ausruf der „Volks-Zeitung“: „Fürst Bismarck muß fort von seinem Plaze!“ kann kein aufrichtig reichsfreundlicher Mann einstimmen. Seine Unentbehrlichkeit ist heute nicht geringer, sondern größer geworden.“

Aus Anlaß des Arbeiterkrawalls in Zabrze haben nachträglich, wie der „Nattow. Ztg.“ berichtet wird, noch mehrere Verhaftungen stattgefunden, sodas am 19. und 21. d. noch 9 Exzedenten in das Kreisgerichtsgefängniß zu Bentzen O/S. abgeliefert wurden. Die letzteren Verhaftungen sind auf Grund der in den ersten Verhören erfolgten Aussagen der am Tage des Krawalls Verhafteten erfolgt. Im Ganzen sehen jetzt 67 Inhaftirte der gerichtlichen Verfolgung entgegen.

Zusolge des publizirten kriegsgerichtlichen Erkenntnisses in der Anwesenheit des „Großen Kurfürsten“ ist der Contre-Admiral Batsch

zu 6 Monat Festungshaft und der Kapitän-Lieutenant Klauka zu 1 Monat Festungshaft verurtheilt worden. Kapitän zur See Kühne ist freigesprochen, gegen den Grafen Monts wird ein drittes Kriegsgericht entschieden.

Bekanntlich sind gegen die Zweckmäßigkeit der kleinen silbernen Zwanzigpfennigstücke von Zeit zu Zeit Bedenken laut geworden, und es ist wiederholt eine andere Gestaltung dieser Münze in Anregung gekommen. Es heißt jetzt zuverlässig, daß es als festbeschlossene Sache anzusehen sei, für fünf Millionen Mark Zwanzigpfennigstücke außer Kurs zu setzen und sie in Ein- und Zweimarkstücke umprägen zu lassen.

Am Sonntag Abend kam auf der Rbede zu Triest ein sehr heftiger Orkan zum Ausbruch, welcher an den im Hafen befindlichen Schiffen großen Schaden anrichtete und auch mehrere Menschenleben gekostet hat. Im Ganzen sind 23 Schiffe mehr oder weniger erheblich beschädigt worden, ein österreichisches mit Holzbohlen beladenes Schiff ging zu Grunde.

Im Pariser Stadtrath gelangte ein amtliches Schriftstück zur Berlesung, welches vorschlägt, auf dem Kirchhof Père Lachaise einen Leichenverbrennungssofen aufzustellen.

Ferdinand de Lesseps hat den Prospekt seines neuen Projekts für die Durchstechung der amerikanischen Landenge veröffentlicht. Die für diesen Zweck zu gründende Gesellschaft soll die „Inter-Ozeanische Kanal-Universalcompagnie“ genannt werden, und ihr Kapital soll nominell 400,000,000 Franks oder 16,000,000 Pfund Sterling betragen. Dieses Kapital soll in 800,000 Aktien von je 500 Franks oder 20 Pfund Sterling eingetheilt werden; 790,000 dieser Aktien werden dem Publikum offerirt und 60,000 für die ursprünglichen Konzeßionäre als Zahlung für die von ihnen an de Lesseps übertragenen Konzeßionen re. reservirt. Für's erste werden nur 125 Franks per Aktie eingefordert. Die Zeichnungen werden in Europa und Amerika am 6. und 7. August eröffnet. In seinem dem Prospekt angefügten Memorandum veranschlagt de Lesseps die Einkünfte aus dem Kanal nach dessen Vollendung auf 90,000,000 Franks und da 85 pCt. des Nutzen-ertrages den Aktionären zugewiesen sind, rechnet er, daß dieselben 47,000,000 Franks per annum oder 11 1/2 pCt. erhalten werden.

Die bekannte Wera Cassulitsch ist, wie die „Moskowskija Wedomosti“ aus glaubwürdigen Quellen erfahren, unter die Journalisten gegangen und beteiligt sich gegenwärtig an dem in London wieder erscheinenden revolutionären Blatte „Nabar“ („Sturmglöcke“) als Mitarbeiterin. In diesem Blatte veröffentlicht jetzt Wera Cassulitsch unter Anderm auch ihre „Briefe“, in welchen sie eingesteht, auf den General Trepoff nicht wegen ihres sogenannten Geliebten Bogoljuboff, sondern einfach deshalb geschossen zu haben, um der ihr von den Nihilisten aufgetragenen Pflicht nachzukommen und den Stadthauptmann zu tödten.

Der Ex-Rhedive von Egypten, Ismail Pascha, hat nach seiner Abdanfung eine Reise nach Neapel gemacht und haust vorläufig auf der türkischen Dampferregatte „Mahrusa“ an der Küste von Sorrent. Hunderte von Fahrzeugen aller Größen, mit Neugierigen jeden Geschlechtes und Alters und aller Stände, streichen unablässig um die Fregatte, auf die aber Niemand zugelassen wird. Der abgetakelte Vizekönig wohnt in den drei Stockwerken des Hinterdecks der „Mahrusa“; im Unterdeck sind die Sklaven, im Zwischenraum ungefähr ein Duzend frühzeitig abgewerkter Frauen. Im obersten Stockwerk ist der Rhedive mit seinen diabangischen und mit näselnder Stimme kreischenden Eunuchen; nichts an ihm mahnt an den Orient, er trägt europäische Kleidung und sitzt nicht mit gekreuzten Beinen, sondern wie jeder andere Christenmensch; selbst der Fez als Kopfbekleidung ist verboten.

Nach den letzten Nachrichten aus China herrscht daselbst die schrecklichste Hungersnoth, welcher Hunderttausende von Menschen zum Opfer fallen. Den Verhungerten dienen nicht nur Leichen als Nahrung, sie werfen sich auf Lebendige, zerfleischen sie und verschlingen ihr Fleisch. So wurde ein Bettler festgenommen, in dessen Bettelack man die Ueberreste eines Kindes fand. Beim Verhör bekannte er, daß er schon seit längerer Zeit von frischem Menschenfleisch gelebt habe, da ihm das Fleisch von Leichen widerstehe. Ein junger Mann bewog seinen Vater, mit ihm die eigene Braut umzubringen. Nach vollbrachter That theilten sie das Fleisch untereinander. In einer Familie tödtete der Vater seinen sechsjährigen Sohn und verzehrte ihn, in einer anderen tödtete der Sohn seinen Vater zu demselben entsetzlichen Zweck. Solche Fälle erzählt man eine Menge. Es giebt Dörfer, in welchen die ganze Einwohnerchaft ausgestorben ist.

## Deutliches und Sächsisches.

Nächsten Montag den 4. August, wird in Eisenberg der in der Regel zahlreich besuchte Sommermarkt, bestehend aus Roß-, Vieh- und Krammarkt, auf gewohnter Weise abgehalten.

Der sächsische Stellmacherverein hält seine diesjährige Versammlung am 31. August in Döbeln ab und wird u. A. auch über ein allgemeines Innungsstatut der Stellmacher und Wagner Deutschlands beraten.

Chemnitz. Wie wir hören, sind der Behörde ca. 150 Erkrankungs-fälle von Leuten, die von der von einem hiesigen Fleischermeister feil-